



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

AUGUST - SEPTEMBER 2024

LAUDATO SI

WORT DER PRIESTER

JOHANNES BIENER

„Laudato si“ – so der Titel dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes. Zum einen sind diese beiden italienischen Worte der Anfang eines neuen geistlichen Liedes, zum anderen der Anfang des „Sonnengesanges“ des Heiligen Franziskus. Ebenso sind sie der Beginn eines Rundschreibens unseres Papstes (vgl. dazu den Buchtipp auf Seite 16). „Laudato si`, o mi` Signore...“ - „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und Blumen und Kräuter.“ Unsere Erde, unser gemeinsames Haus, ist wunderschön, zugleich aber bedroht und verwundet.

Auch der Heilige Franziskus selbst war „verwundet“ – er trug die Wundmale unseres gekreuzigten und auferstandenen Herrn (vgl. dazu den Beitrag auf Seite 12): Zeichen der besonderen Nähe zu und Gleichförmigkeit mit Jesus. Zeichen aber auch dafür, dass Franziskus den „Wunden“ des Leibes Christi ganz nahe war: in den Armen und Kranken, sowie in Jesu Leib, der die Kirche ist. Äußerlich reich und glänzend, innerlich aber arm und leidend.

Der verwundete, gegeißelte Heiland steht im Mittelpunkt der so mühevoll und wunderbar



renovierten Kirche in Breitegg (siehe dazu das schöne Titelbild und das Interview auf Seite 3). Ebenso ist der Auferstandene in diesem besonderen Gebäude gegenwärtig: dargestellt mit den beiden Emmausjüngern auf der Tabernakeltür.

Besonders freue ich mich, dass mein langjähriger Weggefährte in der Pfarre zum Heiligsten Erlöser und im Universitätsklinikum Graz, P. MMag. Dr. Sebastian Athappilly CMI, zu uns kommt. Er wird als Priesterpensionist im Pfarrhof St. Ruprecht wohnen und seine priesterlichen Dienste im Rahmen der Aushilfe in unserer Pfarre und darüber hinaus einbringen.

Lieber P. Sebastian! Viele Jahre hindurch warst du im Dienst an den Kranken den körperlichen und seelischen Wunden der Menschen ganz nahe. Damit warst du zugleich den Wunden Christi nahe. Du hast den Menschen aber auch die Liebe und Barmherzigkeit Jesu, die durch die leuchtenden Wundmale des Auferstandenen strömt, weitergeschenkt. Du bist selbst ein Geschenk für mich und die Menschen in deinem neuen Wirkungsfeld. Gottes Segen und Kraft, sowie die Freude des Heiligen Geistes!

Vikar Johannes Biener

Foto Quelle: Johannes Biener

SEBASTIAN ATHAPPILLY

Ich gehöre der indischen Ordensgemeinschaft Carmelites of Mary Immaculate (CMI) an, das heißt, Karmeliten von Maria Immaculata. In Kerala gegründet von dem heiligen Pater Kuriakose Elias Chavara. Wir sind jetzt über 2500 Priester, über 300 Seminaristen, ca. 70 Novizen und über 100 Knabenseminaristen. Unsere Hauptarbeitsfelder sind Erziehungswesen, Evangelisation und Mission, Sozialarbeit wie Krankenhäuser und, Waisenhäuser. In der Afrika-Mission sind wir seit 30 Jahren tätig. Dort arbeiten mehr als 30 Mitglieder. Wir sind auch in der Pastoral in Europa und Amerika tätig. Ich komme von einer großen Familie mit



10 Kindern. Noch ein Bruder von mir ist Priester in meiner Ordensgemeinschaft. Ich meiner Ausbildung habe die Grade Magister der Philosophie und Magister und Doktor der Theologie erworben.

Mein Doktoratsstudium habe ich in Graz und Freiburg i. Breisgau gemacht, nach meiner Priesterweihe (1976). Danach war ich Lehrer (seit 1985) und (seit 1999) ordentlicher Professor der Dogmatik in unserer Ordenshochschule Dharmaram Vidya Kshetram in Bangalore. Dort war ich auch der Hochschulrektor und Dekan der theologischen Fakultät. Zurzeit bin ich dort visiting professor der Dogmatik. Ich war auch der Provinzialober von meiner Ordensprovinz,

Foto: P. Sebastian



Thrissur, Kerala. Einige Jahre war ich Vertreter meines Ordens im Vatikan (Procurator General) und zugleich zuständig für die Heiligsprechungen meines Ordensmitglieder (Postulator General). Vom Juni 2009 bis Juni 2024 war ich Krankenhausseelsorger am LKH und Univ. Klinik, Graz.

Ich freue mich, dass ich jetzt in Sankt Ruprecht an der Raab im Seelsorgeraum von Gleisdorf unter der gütigen Leitung vom Pfarrer Mag. Giovanni Prietl arbeiten darf. Gott segne mich!

P. Sebastian Athappilly CMI

WIR AUS DER PFARRE

GERHARD MATZER UND MIKE RATH

Beide trugen maßgeblich zum Gemeinschaftsprojekt Renovierung des Kreuzwegs (2017-2021) sowie Erneuerung der Außenfassade der Kirche Breitegg mit dem Mesnerhaus (2021-2024) bei.

Was war eure Motivation, an diesem Projekt zu arbeiten?

Wenn wir von St. Ruprecht hinauf nach Breitegg fahren, sahen wir die verwahten Stationen. Und oben steht ein wunderbares Bauwerk – die Breitegger Kirche mit dem kleinen Mesnerhaus - beide in sehr schlechten Zustand. Da Nichts zu tun, ist nicht in Ordnung. Wir leben in einer wunderschönen Gegend.

Welche Schritte waren notwendig, bevor die eigentlichen Arbeiten beginnen konnten?

Wir haben Spenden organisiert, ein eigenes Konto eingerichtet. Die Diözese wurde informiert und das Bundesdenkmalamt musste einbezogen werden. Das Organisatorische ist sehr wichtig. Dann kam die Frage, was wird es kosten. Die Schätzungen waren viel zu niedrig, was uns sofort klar war.

Waren viele Freiwillige aus der Gemeinde in die Renovierungsarbeiten involviert?

Es gab Leute die haben oft den ganzen Tag durchgearbeitet, Es war eine gewaltige Leistung von den Helfern. Es kamen auch Jugendliche, die beim Balken streichen geholfen haben. Aber auch ältere waren tatkräftig am Werk. Leute haben etwas zum Essen gebracht oder wir wurden zum Buschenschank Gansrieglhof eingeladen, oder unsere Frauen haben etwas gemacht. Wir haben nie Geld leichtsinnig ausgegeben.

Gab es da spezielle Herausforderungen bei der Renovierung?

Vieles wurde vom Denkmalschutzamt vorgegeben. Für die Außenfarbe standen 5 Brauntönen dunkel bis hell zur Wahl. Frau DI Hudin vom Denkmalamt lobte die Arbeiten und erkannte die Qualität der Renovierung an, obwohl sie ursprünglich eine vollständige Durchführung durch Fachfirmen bevorzugt hätte. Pfarrer Hans Wallner und danach Pfarrer Giovanni Prietl schenken uns ihr Vertrauen bei der Durchführung der Arbeiten.

Möchtet ihr abschließend noch etwas hinzufügen oder gibt es eine Botschaft, die ihr an die Leser des Pfarrblattes richtet?

Was uns gelungen ist, damit haben wir eine Freude. Wenn jeder nur zwei Stunden seiner Zeit ehrenamtlich für die Gemeinschaft einsetzen würde, wäre das von großem Nutzen und würde uns als Gesellschaft enorm voranbringen. Zudem würde es ein gutes Gefühl hinterlassen.

Der Glaube ist wichtig. Ohne Glauben wird das Zusammenleben schwieriger, denn durch den Glauben werden Achtung, Respekt und Liebe vermittelt. Die Grundsätze des christlichen Glaubens entsprechen den menschlichen Normen, die verloren gehen könnten wenn sie nicht in der Gemeinschaft verankert werden.

Wir freuen uns, wenn unsere Arbeit anerkannt wird – sei es von Anwohnern oder Besuchern, die stehen bleiben und die Schönheit der renovierten Kirche an diesem besonderen Kraftort bewundern.

*Erika Pußwald
im Gespräch Gerhard Matzer und Mike Rath*



Foto Quelle: Matzer Gerhard

LISA'S BRIEFE AUS INDIEN (6)

Vanakkam und Hallo aus Indien! Nach unserer dreiwöchigen Tour durch Indien sind wir Ende Mai wieder gut nach Maranodai ins Hostel zurückgekehrt und haben uns auf die baldige Ankunft von den Mädls und den Schulstart vorbereitet. Zuvor verabschiedeten wir aber unseren Direktor Father Mathew Rajan und Sister Michael mit einer Messe und einem gemeinsamen Abendessen. Sr. Michael begleiteten wir am Tag darauf zu ihrem neuen Platz in Chennai und besuchten das Haus der Novizinnen der Ordensgemeinschaft.

Eine Woche später war dann auch die endgültige Abreise von Father Mathew und alle Lehrkräfte haben sich am Sonntag in der Schule zusammengefunden und ihn mit einem kleinen Abschiedsgeschenk überrascht. Spontan hat er uns dann noch ins Hostel zum Mittagessen begleitet und davor wurde uns der neue Rector Father Stanley Ignatius vorgestellt.

Am 05. Mai begann für die Lehrerinnen und Lehrer das neue Schuljahr und wir starteten in die letzten zwei Monate. Für die Lehrkräfte gibt es zu Beginn immer ein Training, dieses Mal zum Thema „Schule nach der Vision Don Boscos“. Neben einem Vortrag waren immer wieder Spiele, Gruppenaktivitäten und -diskussionen eingebaut und so war der Tag schnell vorüber. Die nächsten zwei Tage haben wir die Klassen und Räume für die Schülerinnen und Schüler vorbereitet und gestaltet und am Montag, 10. Juni 2024 startete das neue Schuljahr für alle.

Nachdem auch alle Mädls wieder im Hostel angekommen sind, haben wir für die neuen Fathers am Campus eine Willkommensmesse gestaltet und gemeinsam gegessen.

Ein letztes Mal durften wir auch bei der Dekoration und den Vorbereitungen zum 24. im Monat



mithelfen und bei der Prozession und der anschließenden Messe mitfeiern.

Am 01. Juli stand noch eine Feierlichkeit bevor: Mein Geburtstag. Der Tag selbst hat für mich sehr früh begonnen, ich wurde zum Morgengebet der Sisters um 05.30 Uhr eingeladen. Anschließend wurde eine gemeinsame Messe gefeiert und nach dem Frühstück ging es in die Schule. Dort haben mich ein Assembly mit einem Lied meiner Chormädchen, Reden von einer Lehrerin und von Sister Vasuky und das Hissen der Flagge überrascht. In meinen Unterrichtsstunden habe ich mit den Kindern viel getanzt und gelacht und den Tag einfach genossen. Am Abend wurde im Hostel noch einmal gemeinsam gebetet und anschließend gab es Tanzeinlagen, den Kuchenanschnitt und weitere Glückwünsche. Traditionell gab es für alle Mädls Schokolade und nach dem Abendessen mit den Fathers ging der wunderschöne Tag zu Ende.

Mit meinem Geburtstag haben auch offiziell die letzten drei Wochen unseres Aufenthalts gestartet und nun beginnt das Aufräumen, Zusammenpacken und Verabschieden. Die letzten Erinnerungen und Fotos werden gesammelt und die Abreise geplant. So sehr ich mich auf Freunde und Familie in Österreich freue, so sehr werde ich die neugeborenen Freunde und meine zweite Familie hier in Indien vermissen.

Empfänger:
VOLONTARIAT bewegt
Voluntariatsprogramm
IBAN: AT71 3600 0000 0011 8000
BIC: RZTIAT22

Verwendungszweck:
0180 Voluntariatsprogramm
Lisa Loder-Taucher

WAS WAR FESTMESSE IN BREITEGG

Am ersten Sonntag im Juli fand auch heuer das traditionelle Breiteggfest statt. Seit 24 Jahren organisiert die Marktkapelle einen Frühschoppen, bei dem vorher der Festgottesdienst sowie die feierliche Prozession musikalisch mitgestaltet werden.

Diesmal nahmen besonders viele Menschen teil, da die Breiteggkirche nach ihrer Außenrenovierung von Vikar Johannes Biener gesegnet wurde, der auch den Gottesdienst zelebrierte.

Ein großer Dank geht an die beiden Initiatoren und "Schirmherren" der Renovierung, Gerhard Matzer und Michael Rath, die alle Verhandlungen und Vereinbarungen mit der Diözese, dem Denk-



malamt und der Bevölkerung organisierten.

Zahlreiche freiwillige Helferstunden wurden koordiniert und verschiedene Geldquellen wurden erschlossen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Spender! Das Duo Matzer+Rath meisterte auch

die finanzielle Abwicklung der Renovierungsaufträge vorbildlich.

Der Pfarrgemeinderat bedankt sich für die wertvolle Arbeit und freut sich mit der Bevölkerung rund um die Breitegg-Kirche, dass durch das beherrzte Anpacken dieses großen Renovierungsvorhabens das Baujuwel für viele Jahre erhalten bleibt.

Möge es den Besuchern und Wallfahrern in Breitegg noch viele Jahrzehnte Trost, Kraft und Freude im Glauben schenken.

Die Marktkapelle spendete den gesamten Erlös aus dem Kaffee- und Mehlspeisenverkauf beim Frühschoppen für die Renovierung, dankenswerterweise organisiert durch die KFB, gemeinsam mit den Frauen aus Breitegg.

Zusätzlich wurde eine wunderschöne Motivtorte von Irmgard Matzer durch Bürgermeister Franz Nöhner versteigert. Für beide Aktionen wurde großzügig gespendet.

PGR





Fotos : Gerhard Steinwender

WORT-GOTTES-FEIER

Am Breitegg-Sonntag gab es in der Pfarrkirche St. Ruprecht eine besondere Situation. Es war kein Priester vor Ort. Pfarrer Giovanni Prietl bat Peter Iberer und Gerhard Steinwender, eine Wort-Gottes-Feier (Wortgottesdienst) in unserer Pfarrkirche zu leiten. Dabei trugen sie auch das neue liturgische Gewand.

Schon vor 24 Jahren wurden Gerhard und Peter von Pfarrer Franz Kober und dem damaligen Pfarrgemeinderat gebeten, eine Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter zu absolvieren. Auch Karl Flasser und Eleonore Kinsky waren damals mit dabei.

PGR



LANGE NACHT DER KIRCHEN

Ein buntes musikalisches Miteinander gab es in Sinabelkirchen bei der Langen Nacht der Kirchen zu hören. Es wurde die Arbeit der Caritas vorgestellt und Prof. Helmut Loder gab spirituelle Impulse zum Thema : Wo wohnt Gott.

Auch einige beherzte Sängerinnen aus St. Ruprecht waren mit beschwingten Lobpreis-Liedern mit dabei. Schön, zu erleben, dass die LNK von jung bis älter besucht wurde. Ein Lagerfeuer am Kirchhof und der Segen unseres Pfarrers Giovanni Prietl rundete den gelungenen Abend stimmig ab.

Lisbeth Fiedler



Fotos : SR Gleisdorf

PRIESTERJUBILÄUM GIOVANNI PRIETL

Das erste Juliwochenende stand in Gleisdorf ganz im Zeichen des silbernen Priesterjubiläums unseres Pfarrers Giovanni Prietl.

25 Jahre im Dienste der Kirche und der Menschen – das musste natürlich gefeiert werden.

Giovanni war jedoch klar, dass er dabei nicht im Mittelpunkt stehen wollte. Es sollte eine Gelegenheit des Zusammenkommens sein. Große Dankbarkeit war spürbar, an seine Eltern, seine Familie, die Wegbegleiter und Mitarbeitenden in den Pfarren, und nicht zuletzt an unseren Herrn, der ihn mit zahlreichen Gaben und seiner Berufung beschenkt hat.

Bei der Samstagabendmesse waren Freunde, die Pfarrgemeinderäte und pfarrlichen Mitarbeiter dabei, die mit großer Freude und Verbundenheit ihre Wertschätzung zum Ausdruck brachten. Als Höhepunkt wurde der Jubilar von allen gesegnet. Am Sonntag wurde im Rahmen des Gleisdorfer Pfarrfestes gefeiert. Schon beim Festgottesdienst waren alle 4 Pfarren eingebunden und auch beim



anschließenden Fest konnte sich jede Pfarre mit einem Stand präsentieren. Wir Ruprechter waren mit Käferbohnenalat dabei, der sehr beliebt war. Als gemeinsames Geschenk bekam Giovanni einen neuen, verzierten Bienenstock. Auch wir sind dankbar, einen so umsichtigen, bodenständigen Pfarrer zu haben, und wünschen weiterhin viel Freude in seiner Berufung!

PGR



Fotos: SR Gleisdorf



MIT DEM HOLZKREUZ NACH MARIAZELL

Ein Holzkreuz, gebaut von zwei St. Ruprechtern, getragen von tausenden Wanderern von der Sommeralm bis nach Mariazell, ist nun am Ziel

Robert Strobl und Hans Pendl aus St. Ruprecht hatten im Jahr 2023 eine spannende Idee: ein Holzkreuz sollte von Wallfahrern von der Sommeralm bis nach Mariazell mitgenommen werden. Auf den ersten Blick nichts Außergewöhnliches,



doch das Kreuz sollte diese Reise nicht in einem Stück absolvieren, sondern von unterschiedlichen Leuten immer nur ein „Vater Unser“ lang weitergetragen und am Ende des Gebets wieder abgestellt werden.

Auf dem knapp zwei Meter hohen Kreuz wurde daher ein Schild angebracht: „Nimm mich mit!“- und Schritt für Schritt sollte das Holzkreuz letztlich ans Ziel in Mariazell gelangen.



Start am 3. August 2023

Die ursprüngliche Schätzung der beiden ergab, dass man während eines „Vater Unser“ etwa 50 Meter zurücklegt und es daher von der Sommeralm bis nach Mariazell ungefähr 1.500 Gebete braucht, bis das Holzkreuz am Ziel ist.

Um den etwas anderen „Kreuzweg“ verfolgen zu können, wurde das Kreuz mit einem GPS-Sender ausgestattet, auf Facebook konnte man sich jeweils über den aktuellen Stand und die derzeitige Position des Kreuzes informieren.

Nach nur elf Monaten am Ziel

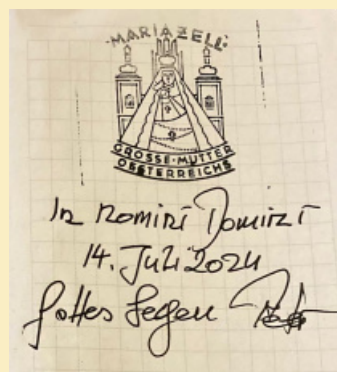
Ende Juni war nun absehbar, dass das Kreuz – wohl schneller als ursprünglich erwartet – sein Ziel schon in wenigen Tagen erreichen würde. Und so ladeten die beiden St. Ruprechter nun ein, das Kreuz auf den letzten Metern zur Mariazeller Basilika zu begleiten.

Treffpunkt dazu war am Sonntag, 14. Juli 2024 um 13:00 Uhr am Fuße des Kreuzbergs beim Gasthof zur Weinperle, von wo aus das letzte Teilstück in Angriff genommen wurde. Um 15:00 Uhr hat dann eine Hl. Messe mit der Pfarre Puch/Weiz in der Basilika Mariazell stattgefunden.



Begrüßt wurde das Kreuz von Superior Pater Mag. Dr. Michael Staberl OSB vor der Basilika. Das in Mariazell gesegnete Kreuz befindet sich jetzt in der Friedensgrotte in St. Ruprecht.

Mario Kuss



PILGERREISE NACH MEDJUGORJE

Rückblick auf unsere Medjugorje-Fahrt vom 18. bis 21. Juni zum 20-jährigen Jubiläum der Friedensgrotte in St. Ruprecht/R. Das Kreuz, das ursprünglich an der 11. Station des Kreuzweges in Medjugorje stand, befindet sich nun seit 20 Jahren in St. Ruprecht a.d.R. in der Friedensgrotte. Aus diesem Anlass haben Hans Pendl und Dr. Anton Gölles eine Medjugorje-Pilgerreise organisiert.

Gemeinsam mit unserem geistlichen Begleiter Vikar Johannes Biener machten wir uns am 18. Juni mit einem voll besetzten Bus auf den Weg nach Medjugorje. Der Ort wurde weltbekannt, als am 24. Juni 1981 erstmals sechs Kindern die Muttergottes als Königin des Friedens erschienen sein soll. Diese Erscheinungen sind kirchlich noch nicht anerkannt.

Während unserer Reise feierten wir täglich gemeinsam die heilige Messe, fanden Zeit für persönliche Gebete, den Empfang des Bußsakraments und zur inneren Einkehr. Sr. Kerstin hielt einen informativen Vortrag über die Anfänge der Erscheinungen.

In diesem Jahr bat die Muttergottes erstmals die Seherin Marija Pavlovic-Lunetti um eine Gebetsnovene für den Frieden in der Welt. Tausende

Menschen aus aller Welt folgten der Botschaft und beteten ab 22:00 Uhr am Erscheinungsberg. Um 23:30 Uhr fand die Erscheinung statt, begleitet von einer ruhigen, friedlichen und beeindruckenden Atmosphäre bei Mondlicht.

Eine Gruppe begab sich um 03:30 Uhr zum Kreuzberg, wo Vikar Johannes Biener bei jeder Station eine Andacht hielt. Oben angekommen, verteilte Hans Pendl Brot, während Dr. Gölles die Pilger auf dem leichteren Kreuzweg in Medjugorje begleitete.

Wir besuchten auch die Gemeinschaft Cenacolo, die Menschen mit Drogenproblemen unterstützt, ohne staatliche Hilfe zu erhalten. Diese Organisation wurde ursprünglich von der Ordensschwester Elvira Petrozzi (1937-2023) gegründet, um Jugendliche aktiv an ihrem Leben arbeiten zu lassen. Die jungen Männer dort berichteten über ihre Betreuung zur Überwindung ihrer Abhängigkeit und den Wandel in ihrem Leben.

Wir wurden herzlich im Haus "Tanja" empfangen und die Verpflegung war ausgezeichnet. Am Donnerstag feierten wir den 70. Geburtstag von Frau Elfi und Herrn Hans Pendl sowie aller anderen 70-jährigen mit einer Geburtstagsfeier, bei der Dr. Gölles ein persönliches Gedicht vortrug und jeder ein Lebkuchenherz erhielt. Eine große Geburtstagstorte und ein eigenes Liederheft rundeten die Feier ab.

Auf der Heimfahrt hielten wir in Kroatien an der Lourdesgrotte an, wo Vikar Biener eine Messe zelebrierte. Wir gedachten aller verstorbenen Ehepartner und Angehörigen und jeder konnte eine mit seinem Namen beschriftete Friedensdarstellung aus Holz mit nach Hause nehmen.

Es wurde viel gelacht, gebetet, gesungen und schöne Gespräche geführt. Mit vielen Eindrücken und innerlich bereichert kehrten wir nach Hause zurück.

Medjugorje kann man nur schwer beschreiben - es muss selbst erlebt werden. Wer mehr darüber erfahren möchte, sollte am besten selbst dorthin reisen.

Erika Pußwald



Foto: Sr. Christa



Mehr Bilder auf der Webseite der Pfarre
st-ruprecht.graz-seckau.at

THEMA IM SEELSORGERAUM

DIE FROH-BOTSCHAFTER

[...]Gemeinsam mit den vier Pfarren unseres Seelsorgeraumes wenden wir uns ab dieser Ausgabe jenen Personen zu, die uns von ihm, seinem Wirken, seiner Botschaft – auch heute noch – erzählen. Von seiner Göttlichkeit, von seiner Menschlichkeit.

Wer waren diese „Evangelisten“ eigentlich? Wann und wo lebten sie? Was waren ihre Quellen? Was trieb sie an? Wie wurden ihre Texte überliefert? Viele weitere Fragen werden sich stellen.

Wir beginnen – Überraschung! – mit dem Apostel Paulus. Er ist bekanntlich Autor zahlreicher „Briefe“ – und diese sind wesentlicher Bestandteil des „Bibelkanons“.

Peter Gerstmann

DIE REISEN DES APOSTELS PAULUS

„Wenn einer eine Reise tut, ...

...dann kann er was erzählen“, heißt es. Bei Paulus mag es umgekehrt gewesen sein: Er hatte was zu „erzählen“, deshalb reiste er. Immerhin war es von Jesus selbst auserwählt, die Frohe Botschaft auch bei den nicht-jüdischen Nationen zu verkünden. Nach Schätzungen legte er ca. 16.000 km zurück. Dabei kam er mit allen möglichen sozialen Schichten in Kontakt: von Regierungsbeamten bis zu Sklaven.

Begünstigt waren seine missionarischen Reisen durch die gut ausgebaute Infrastruktur im Römischen Reich (Straßennetz von 300.000 km), stabile wirtschaftliche Verhältnisse, eine relativ friedliche Epoche („Pax Romana“) und eine weite Verbreitung der Verkehrssprachen Latein und Griechisch.

Paulus – ein „Netzwerker“ und „Influencer“: Paulus war hervorragend vernetzt. Auf seinen Reisen war er ständig von MitarbeiterInnen begleitet – nur dadurch konnte er so erfolgreich sein. Mit den verschiedenen jüdischen Gemeinden, die im Römischen Reich verstreut waren („Diaspora“) war er ständig in Kontakt.

Peter Gerstmann



Foto: Wikipedia

Begleit-Text Karte (Quelle: Wikipedia)

Als Missionsreisen des Paulus werden die in der Bibel in der Apostelgeschichte beschriebenen, ausgedehnten Reisen des Paulus von Tarsus bezeichnet. Diese Reisen fanden in den Jahren 47 n. Chr. bis 56 n. Chr.[1][2] statt und führten hauptsächlich durch Gebiete, die heute in der Türkei und in Griechenland liegen.

SEELSORGERAUM GLEISDORF

PAULUS

Bob Dylan hat einen Gospel-Song mit den Zeilen geschrieben: „Jeden Tag kann es soweit sein und ich werde befreit“. Bei ihm verweben sich religiöse Sprachbilder von Erlösung und Licht mit dem ganz realen Wunsch, endlich aus dem Gefängnis entlassen zu werden. Diese Gedanken können auch auf das Leben des Apostels Paulus gemünzt werden, dessen theologisches Denken den Wissenschaftlern bestens bekannt ist. Paulus – seinen Geburtsort kennen wir nicht - ist Angehöriger zweier Kulturen: des Judentums und des Hellenismus. Die einen bezichtigen ihn als Glaubensverräter, die anderen sehen in ihm den wahren Begründer des Christentums. Er selbst bezeichnet sich als „Sklave Christi Jesus und als berufener Apostel (vgl. Röm 1.1.). Was das Aussehen des Paulus betrifft, geht es uns wie den Christen von Kolossä und Laodizea, die ihn auch nie gesehen hatten. Erst eine spätere Legende ver-



Foto Quelle: gleisdorf.at

sucht ein Bild von ihm zu zeichnen: Ein Mann klein von Gestalt, mit kahlem Kopf und krummen Beinen, in edler Haltung, mit zusammengewachsenen Augenbrauen und ein klein wenig hervortretender Nase, voller Freundlichkeit.

Eines lässt sich festhalten: Durch seine Bekehrung wurde er zum begeisterten Christen. Das, was er erfahren hat, will er an die „ganze Welt“ weitergeben. Er unternimmt unzählige gefährliche Reisen, er schreibt viele ausführliche Briefe – alles, um die frohe Botschaft auszubreiten. Wer an Christus glaubt, so Paulus, ist ein Kind Gottes. Er ist davon überzeugt, dass die Schöpfung der Vergänglichkeit unterworfen ist, jedoch fällt dies nicht ins Gewicht gegenüber der Herrlichkeit, die uns durch Christus zuteilwerden soll. Ein hoffnungsvolles Bild ist uns geschenkt!

Giovanni Prietl

IGNATIUS-PAULUS

Zwischen dem Apostel Paulus und Ignatius von Loyola gibt es mehrere Parallelen. Beide sind Meister der geistlichen Unterscheidung und damit eine Inspiration für das Glaubensleben und die Pastoral bis heute.

Beide waren sie „Eiferer“, die von Gott gleichsam „eingebremst“ und zum „Nachdenken über sich selbst“ gebracht wurden: Paulus durch das „Erlebnis vor Damaskus“ und Ignatius durch die „Verwundung in Pamplona“. Die Erfahrung Jesu Christi hat sie innerlich verwandelt und sie aus „selbstsicher Wissenden“ zu demütig „nach dem Willen Gottes suchenden Menschen“ gemacht, die um ihre Schwächen und Grenzen wissen.

So wurden sie für den Herrn zu „auserwählten Werkzeugen“ der Verkündigung des Evangeliums. Sie vertrauten nicht mehr, wie vor ihrer „Bekehrung“, auf das eigene Tun, sondern ganz auf die Gnade und Hilfe Gottes, von dem sie sich führen ließen. Viele Jahre waren sie als



Foto : Gerd Neuhold

„Lernende“ in der „Schule Gottes“, ehe Paulus mit den „Missionsreisen“ und Ignatius mit seiner „Sendung“ unter dem Papst beginnen konnten. Gott hat sie als seine „Werkzeuge“ bereitet und zu „Verkündern des Kreuzes“ und der erlösenden Liebe Christi gemacht. Was sie selbst erfahren hatten, versuchten sie anderen durch ihr Leben zu bezeugen. Sie wiesen von sich weg auf den gekreuzigten Herrn hin, der als der Auferstandene immer unter uns ist und bleibt. Sie haben gelehrt, sich im Blick auf das Leben Jesu vom Geist Gottes führen zu lassen und von ihm zu lernen, einander in Liebe zu begegnen und am Aufbau des Reiches Gottes mitzuwirken.

P. Toni Witwer

P. Toni Witwer ist Jesuit und war vor 25 Jahren der Primizprediger von Giovanni Prietl. Beim Pfarrfest am 7. Juli 2024 war er der Festprediger in Gleisdorf.

GLAUBE.VERSTEHEN

DIE SCHÄTZE UNSERER PFARRKIRCHE

Hl. Franz von Assisi

Franziskus von Assisi, geboren 1182 als Sohn des wohlhabenden Kaufmanns Pietro di Bernardone, durchlebte eine bemerkenswerte Transformation von einem jungen Kaufmannssohn zu einem der bekanntesten Heiligen der Christenheit. Sein Leben, geprägt von radikalen Wendepunkten und spirituellen Erfahrungen, führte ihn schließlich zur Stigmatisierung im Jahr 1224 – ein zentrales Ereignis, das 2024 sein 800-jähriges Jubiläum feiert.

In unserer Pfarrkirche befindet sich ein besonderes Bild des heiligen Franziskus, das sich rechts beim vorderen Seiteneingang gegenüber dem Ausgang zur Empore befindet. Auf diesem Bild ist der Empfang der Stigmata des Franziskus dargestellt.

Franziskus' frühe Jahre waren von Wohlstand und gesellschaftlichem Ansehen geprägt. Nach einer Kriegsgefangenschaft und einer schweren Krankheit begann er, tiefere Fragen über das Leben und seinen Glauben zu stellen. Seine Suche nach Sinn und seine Visionen führten ihn zu einem einfachen und frommen Lebensstil. Er distanzierte sich zunehmend von seinen früheren Träumen von Reichtum und Macht.

Ein Schlüsselerlebnis hatte Franziskus im Jahr 1206 in der Kapelle von San Damiano, wo er die Stimme Christi hörte, die ihm auftrug, die Kirche wiederherzustellen. Diese Vision gab seinem Leben eine neue Richtung. Er begann mit der Renovierung verfallener Kirchen und lebte in völliger Armut, was zu einem tiefen Konflikt mit seinem Vater führte. In einem symbolischen Akt gab er vor dem Bischof von Assisi all seine weltlichen Besitztümer auf.

Franziskus' neue Lebensweise und seine Predigten zogen schnell Anhänger an, die sich ihm anschlossen und die ersten Minderbrüder bildeten. Die Gemeinschaft wuchs rasch, und Franziskus sandte Brüder in verschiedene Länder, um das Evangelium zu verkünden. 1210 erhielt er die päpstliche Anerkennung für seine Gemeinschaft.

Im Jahr 1224 durchlebte Franziskus eine tiefe Krise. Obwohl Papst Honorius III. 1223 seine Ordensregel bestätigt hatte, quälten ihn weiterhin

Zweifel über den Weg seines Ordens. Er fragte sich, ob er Fehler gemacht hatte und ob die Brüder die ursprünglichen Ideale vernachlässigten. Diese inneren Kämpfe und seine Wahrnehmung eigener Schwächen belasteten ihn schwer. Um Klarheit zu finden, zog er sich im Sommer 1224 auf den einsamen Berg La Verna zurück.

Kurz nach dem Fest Kreuzerhöhung am 17. September erschien ihm ein Seraph, ein sechsflügeliger Engel des Feuers, der gekreuzigt war. Diese Erscheinung symbolisierte das Geheimnis Gottes. Franziskus wurde so tief in diese Vision hineingenommen,

dass er selbst die Wunden Jesu an Händen, Füßen und Herzen trug. Diese Stigmata waren Zeichen seiner tiefen Verbundenheit mit Christus. Obwohl er die Wundmale vor seinem Begleiter Bruder Leo und anderen Brüdern verbarg, bemerkte Bruder Leo den ruhigen Frieden in Franziskus und erkannte, dass etwas Großes geschehen sein musste.

Diese Stigmatisierung war ein Wendepunkt in Franziskus' Leben, der seine tiefe Hingabe und geistliche Vereinigung mit Gott deutlich machte und ihm neue Kraft gab, seine Mission fortzusetzen.

Das Jubiläum 2024, das 800 Jahre seit der Stigmatisierung von Franziskus markiert, bietet eine Gelegenheit, über die tiefe spirituelle Verbindung nachzudenken, die Franziskus zu Gott hatte. Es lädt Gläubige ein, die Bedeutung des Leidens und der Nachfolge Christi neu zu betrachten und sich von Franziskus' Beispiel inspirieren zu lassen. Seine Stigmatisierung erinnert uns daran, dass wahre Erfüllung und Frieden in der tiefen Verbindung zu Gott und in der Hingabe an seinen Willen liegen. Franziskus' Leben und seine Wundmale sind ein starkes Zeugnis seiner Liebe zu Gott und seines unerschütterlichen Glaubens. [vgl. 1]

In unserer Pfarrkirche und in der Filialkirche Breitegg werden auch Führungen durch ausgebildete Kirchenführerinnen durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt über die Pfarrkanzlei in St. Ruprecht.

Quellen:

1. Franziskaner CH [Internet]. [zitiert 10. Juli 2024]



Pfarrfest



**ST. RUPRECHT
AN DER RAAB**

1. Sept. 2024

Beginn 9.30 Uhr

**Festgottesdienst mit Pfarrer Giovanni Prietl
und Vikar Johannes Biener,
musikalisch gestaltet
vom Kirchenchor**



**Ein Fest mit
Speis & Trank am Kirchplatz,
musikalisch begleitet von der Marktkapelle St. Ruprecht
und dem Soundorchester Burgthann**

www.st-ruprecht.graz-seckau.at

Der Reinerlös wird für die Renovierung
der Filialkirche Breitegg verwendet.



Der Pfarrgemeinderat freut sich auf Ihr Kommen!



Breitegg-Sonntag
Foto: Gerhard Steinwender



Breitegg-Sonntag
Foto: Gerhard Steinwender



Breitegg-Sonntag
Foto: Gerhard Steinwender



Medjugorje
Quelle: Erika Pußwald



Medjugorje
Quelle: Erika Pußwald



Breitegg-Sonntag
Foto: Gerhard Steinwender



Pfarrkirche
Foto: Gerhard Steinwender



Medjugorje
Quelle: Erika Pußwald



Mit dem Holzkreuz nach Mariazell
Foto: Mario Kuss



Mehr Bilder auf der Webseite der Pfarre
st-ruprecht.graz-seckau.at

GLAUBE.LESEN

25 letzte Sommer

Erscheinungsjahr 2024, von Stephan Schäfer



Beschreibung

Am Küchentisch eines alten Bauernhauses treffen zwei Menschen aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Der Erzähler dieser Geschichte führt ein gehetztes Leben, das er als endlose To-do-Liste empfindet; Karl hingegen sortiert Tag für Tag Kartoffeln - und denkt nach. Als Karl seinen Gast mit der Tatsache konfrontiert, dass ihm noch ungefähr 25 Sommer bleiben, beginnen beide ein Gespräch über die großen Fragen des Lebens: Warum verbringen wir so viel Zeit mit unserer Arbeit anstatt mit den Menschen und Dingen, die uns wirklich wichtig sind? Woher nehmen wir den Mut, unsere eigenen Träume zu verwirklichen? Und warum beginnt das richtige Leben oft erst, wenn wir erkennen, dass wir nur eines haben? Stephan Schäfer bringt uns dazu, Antworten auf diese Fragen in uns selbst zu suchen. 25 letzte Sommer ist eine warme, tiefe Erzählung, die uns in unserer Sehnsucht nach einem Leben in Gleichgewicht abholt, uns mitnimmt zu Karl und seinem Hof, zum See und auf den Kartoffelacker - zu einer Geschichte über Freundschaft, über das Zu-viel und Zu-wenig im Leben. Und über die Fragen, auf die wir alle so gerne Antworten finden wollen.» Der Roman ist wie Kartoffelbauer Karl. Er ermutigt, Leben ins Leben zu lassen.« NDR Kulturjournal» Was für eine lebenskluge, liebevolle, tröstende Erzählung. Sie hat mich unmittelbar erwischt in dem manchmal so überwältigenden Gefühl, wertvolle Momente zu verpassen - man fühlt sich sanft umarmt und ist dankbar für jede Zeile.« Anne Fleck

Laudato si' - Über die Sorge für das gemeinsame Haus

von Papst Franziskus (Autor), Christiane Florin (Einleitung)



Beschreibung

An "alle Menschen guten Willens" richtet sich dies Rundschreiben von Papst Franziskus. Er will die Menschen über die Grenzen von Religionen, Kulturen und soziale Grenzen hinweg ins Gespräch darüber bringen, dass wir alle Verantwortung für den Schutz des Planeten tragen, der unser "gemeinsames Haus" ist. Es geht um eine Neuausrichtung unseres Lebensstils, der achtsam mit den Ressourcen, aber auch mit Mitmenschen, Pflanzen und Tieren umgeht. Produktionsformen, Konsumverhalten, Wirtschaft, Kultur und Natur hängen in einem Geflecht von Wechselwirkungen zusammen. Alles ist, wie er als roten Faden immer wieder betont, mit allem in Beziehung. Franziskus plädiert mit konkreten Vorschlägen für einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander und mit den Ressourcen, damit diese Erde für alle ein bewohnbares Haus bleibt und auch die Armen zu ihrem Recht kommen.

Quelle und Abbildungen: Öffentliche Bücherei St. Ruprecht

Öff. Pfarr & Gemeindebücherei St. Ruprecht

Tel.: 03178/5152 | E-Mail: buecherei@st.ruprecht.at

Wir wünschen allen Mitgliedern, Interessenten und Freunden unserer Bücherei eine schöne Urlaubszeit. Wir bitten um Verständnis, dass wir die Bücherei in der Zeit vom 04. August bis einschließlich 30. August 2024 geschlossen halten.

WAS KOMMT

WALLFAHRT NACH FIEBERBRÜNDL (10.8.)

Immer am 2. August Samstag macht sich die Pfarre St. Ruprecht auf den Weg nach Maria Fieberbründl.

Durch Wiesen, Wälder und Dörfer gehen wir am **10. August um 4.00 Uhr** in Ruprecht am Hauptplatz los, in Richtung Kühwiesen nach Prebuch über Neudorf nach Pischelsdorf. Dort gibt es in der Pfarrkirche eine kleine Andacht, danach stärken wir uns und gehen weiter über Hirnsdorf nach Fieberbründl. Die Wallfahrermesse wird mit uns Johannes Biener um **10.00 Uhr** in Fieberbründl feiern. Wir hoffen, dass wieder viele Fußwallfahrer an diesem besonderen Tag teilnehmen werden.



Foto: Jonas Pregartner (<https://pischelsdorf.graz-seckau.at/>)

WALLFAHRT NACH MARIAZELL (27.9.)

Wir laden am 27. September 2024 alle herzlich zur Wallfahrt nach Mariazell ein!

Die Abfahrt erfolgt um **7.00 Uhr** beim Pfarrhof. In Mariazell feiern wir um **10.00 Uhr** eine Hl. Messe, die von Mag. Johannes Biener zelebriert wird.

Die Kosten für den Bus betragen **20,- Euro pro Person**. Anmeldung in der Pfarrkanzlei unter der Telefonnummer 03178/2333 oder bei Christa Loder unter 0664/88749192 an. Wir freuen uns auf eine gemeinsame Wallfahrt!



Foto: C. Flasser

PGR

TAG DES DENKMALSCHUTZES (29.9.)

Am 29. 9 2024 feiern wir den Tag des Denkmalschutzes in der Ferialkirche Breitegg zum geißelten Heiland.

Wir laden alle herzlich ein, um **9.30 Uhr** an der Hl. Messe und der Agape teilzunehmen. Im Anschluss daran wird es eine fachkundige Führung zur renovierten Außenfassade der Kirche geben, geleitet von der Firma Schwarz.

Um 14 Uhr erwartet Sie eine weitere Kirchenführung, die von Anni Petermichl durchgeführt wird. Die Veranstaltung endet um 15 Uhr.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher und einen informativen Tag!

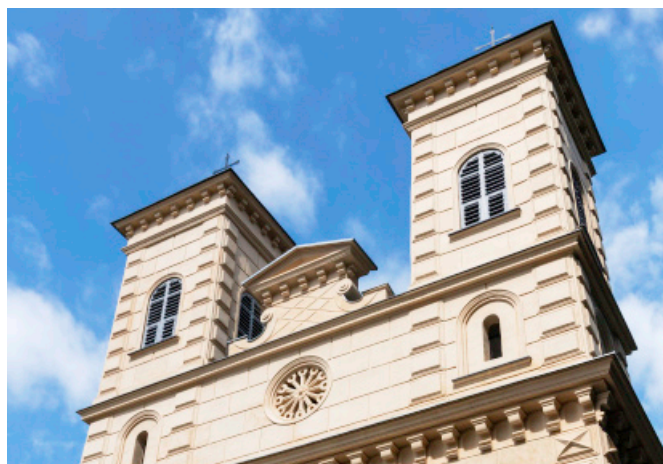


Foto: Gerhard Steinwender

MÄDLSUNDMEHR 30-JAHR-JUBILÄUM

Wir freuen uns schon jetzt das Datum unserer Jubiläums-Familienmesse anzukündigen:

am 16. Februar 2025 wollen wir einen fröhlich-beschwingten Dankgottesdienst feiern: 30 Jahre Mädlsundmehr!

Ganz besonders schön wird es sein, wenn dabei viele ehemalige Sängerinnen auch mitfeiern und wieder mitsingen. Bitte daher die Einladung weitersagen und das Datum im Kalender schon vormerken – also : safe the date: 16.2.25

Lisbeth Fiedler



Fotos: Lisbeth Fiedler

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES

Im August - Für politisch Verantwortliche

Wir beten, dass die politisch Verantwortlichen sich in den Dienst ihres Volkes stellen, sich für eine ganzheitliche menschliche Entwicklung und das Gemeinwohl einsetzen, sich um diejenigen kümmern, die ihren Arbeitsplatz verloren haben und den Ärmsten Vorrang geben.



Im September - Für den Schrei der Erde

Wir beten, dass jeder von uns den Schrei der Erde und der Opfer von Umweltkatastrophen und Klimawandel mit dem Herzen hört und sich persönlich verpflichtet fühlt, für die Welt, in der wir leben, zu sorgen.

KINDER UND KIRCHE

Unser Pfarrer Giovanni Prietl ist auch begeisterter Imker: er betreut also Bienen in seinen zahlreichen Bienenstöcken und holt sich dann immer köstlich süßen Honig aus den Bienenwaben. Hier für euch diesmal eine sommerlich-entspannende Sommergeschichte mit **Bienen-Summen****:**

Stell dir vor, du sitzt auf einer Wiese und hast es dir in einem Liegestuhl bequem gemacht. Deine Augen sind geschlossen. Es umgibt dich ein Hauch von warmer Sommerluft.

Es duftet nach frischen Sommerblumen. In der Nacht hat es geregnet. Nun können sie wieder ihre volle Pracht entfalten. In der Ferne hörst du ein paar Bienen summen.

Du liegst ganz entspannt in deinem Liegestuhl. Du spürst das weiche Polster unter deinen Schultern... deinen Armen... und deinem Rücken. Du atmest ruhig ein und aus.

In deinen Gedanken öffnest du nun langsam deine Augen und schaust dich in deinem Garten um. So viele Blumen blühen in den herrlichsten Farben. Sie leuchten in der Sonne und duften zart.

Die Bienen, die um sie herumschwirren, wirken friedlich. Sie lassen sich in der warmen Luft treiben – von Blüte zu Blüte. Ganz ruhig sammeln sie ihren Nektar.

Immer wieder trägt der Wind ein leises Summen an deinen Ohren vorbei. Du hörst ganz entspannt zu. Es geht dir gut in deinem Garten.

Links neben dir steht ein Glas mit kaltem, frischem Wasser. Du nimmst einen Schluck aus dem Glas und spürst, wie das Wasser dich erfrischt. Es tut dir gut.

Du schaust noch einmal den Bienen zu, wie sie um die vielen bunten Blüten herumschwirren. Dann legst du deinen Kopf wieder ab und schließt die Augen.

Du atmest ruhig ein und aus. Du spürst, wie sich dein Körper immer weiter entspannt. Auf der gemütlichen Liege kannst du dich sicher fühlen. In der Ferne hörst du das dir so vertraute leise Summen der Bienen.

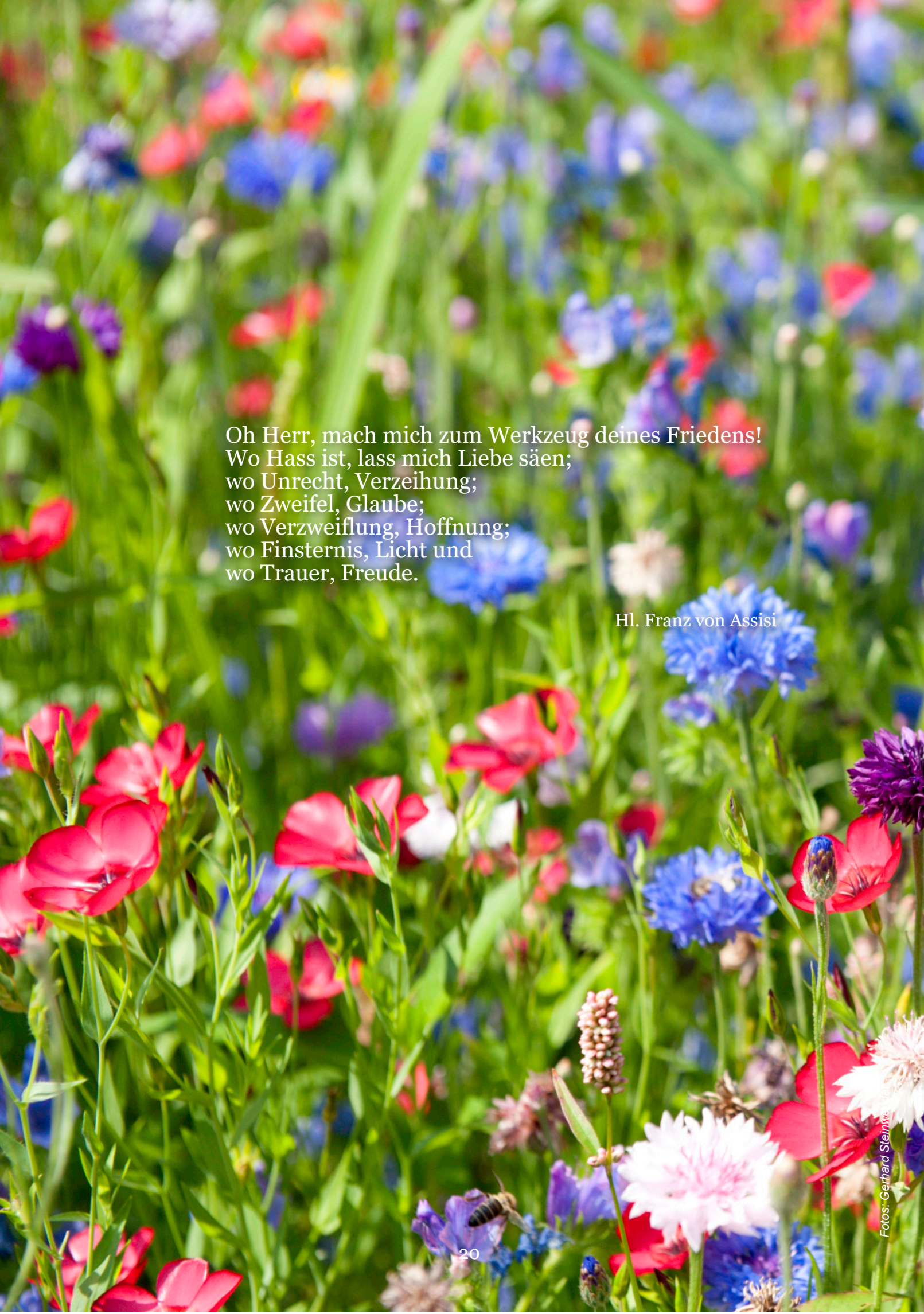
Langsam kehren wir zurück von unserem Ausflug in deinen Garten. Du stellst dir noch einmal vor, wie die Bienen friedlich um die herrlichen Blüten herumschwirren. In Gedanken nimmst du die kräftigen Farben der Blumen mit und dankst dem lieben Gott für die schöne Natur.

Du verabschiedest dich von deinem Garten, von den Blumen und den Bienen. Du atmest noch einmal tief ein und aus. Wenn du bereit bist, komm zurück und öffne deine Augen. Du fühlst dich erfrischt ausgeruht und entspannt.

Schöne Ferien und einen guten Start ins neue Schuljahr wünsch ich allen !

Lisbeth Fiedler





Oh Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens!
Wo Hass ist, lass mich Liebe säen;
wo Unrecht, Verzeihung;
wo Zweifel, Glaube;
wo Verzweiflung, Hoffnung;
wo Finsternis, Licht und
wo Trauer, Freude.

Hl. Franz von Assisi

FAHNEN DER ORTSCHAFTEN

WOLLSDORF

BESCHREIBUNG

Fahne mit rotem Grundstoff und einem Rapport aus Spitzovalen mit eingeschriebenen fleischigen Blüten. Hochrechteckiges Bildfeld und eine goldgedruckte Inschrift: "18 HI. Josef bitte für uns! 93", bzw. "Hl. Maria, Unbefleckte Empfängnis bitte für uns!".

Material: Stoff, Bild: Öl auf Leinwand,
Größe der Fahne: H = 160 cm; B = 101 cm
Bildgröße: H = 65 cm; B = 49,5cm
Datierung: 1888,
Entstehungsdatum: 1893 (Quelle: Inschrift)

VORDERSEITE

Die Vorderseite zeigt eine Darstellung von Josef in hellblauem Gewand und hellgelbem Mantel. Josef hält eine weiße Lilie in der rechten Hand, auf der linken Hand hält Josef ein Kind, mit weißem Hemdchen und Vierpassnimbus. Hintergrund grau-gelbe Wolken.

Am unteren Bildrand die Inschrift: "Gemeinde Wollsdorf".

RÜCKSEITE

Rückseite der Fahne, Darstellung von Maria Immaculata. Maria wird mit hüftlangem mittelbraunem Haar, weißen Kleid und einem himmelblauen Mantel mit gelbem Futter dargestellt.

Maria steht auf einer türkisenen Weltkugel mit grau-grüner Schlange.

Sternenkranz mit 12 Sternen umrahmt ihren Kopf.

Hintergrund hellblau-gelb-grau.

Im unteren Bildrand Inschrift: "Gemeinde Wollsdorf".



AUS DEM PFARRLEBEN



TAUFEN

Jonathan Reitbauer aus Wetzawinkel
Florian Christian Schmidt aus Fladnitz/Teichalm
Leo Sagaloff aus St. Ruprecht
Ida Maria Karrer aus Kühwiesen
Finn Frederik Stückler aus Wiener Neustadt
Elias Josef Schloffer aus Albersdorf
Lina Wilhelm aus Weiz
Leonie Michelitsch-Gruber aus Pichl
Leopold Eitljörg aus Grub
Niklas Alexander Grabner aus Nitscha

*Gott, halte deine schützende Hand
über die Kinder und ihre Familien!*



TRAUUNGEN

Anna Taucher und Pascal Muratha
aus Eggersdorf
Michaela Gauster und Peter Gräßler
aus St. Ruprecht
Nadine Pöschl und Daniel Absenger
aus St. Ruprecht

*Gott, stärke den Bund der Liebe und Treue mit
deinem reichen Segen!*



BEGRÄBNISSE

Maria Pußwald, 94, Rollsdorf
Josef Pöschl, 81, St. Ruprecht
Stefanie Maria Pfeiffer, 87, Kühwiesen

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!



SPENDEN

*Für die Renovierung der Pfarrkirche,
der Filialkirche Breitegg, Friedensgrotte, Orgel-
restaurierung und die Kreuzwegrenovierung*

Für die Renovierung der Filialkirche Breitegg:

Mehlspeisenverkauf und Versteigerung am
Breitegg-Sonntag € 4961,51
Bestattleute + Josef Pöschl € 715,00

Vergelt's Gott!



PFARRKAFFEE

**Im August und September findet kein
Pfarrkaffee statt.**

ÄNDERUNG AB SEPTEMBER



GOTTESDIENSTE

**Ab September werden die
Sonntagsmessen wieder um 8:00 Uhr und
9:30 Uhr stattfinden!**

Wir möchten uns für Ihr Verständnis bedanken,
dass wir im letzten Jahr geänderte Gottesdienst-
zeiten hatten, um die Koordination der
priesterlichen Dienste im Seelsorgeraum zu er-
möglichen. Wir hoffen, dass Sie auch
Verständnis für die Rückkehr zu den "alten"
Zeiten haben. In Gleisdorf wurden die Gottes-
dienstzeiten ebenfalls ab September geändert.

**Genauere Termine im Terminkalender auf
der Rückseite des Pfarrblattes.**

Änderungen siehe Aushänge im Schaukasten
und Informationen auf unserer Webseite.

LAUDATO SI

**Laudato si,
o mi signore, laudato si,
o mi signore, laudato si,
o mi signore, laudato si,
o mi signor.**

1. Sei gepriesen, du hast die Welt geschaffen,
sei gepriesen für Sonne, Mond und Sterne,
sei gepriesen für Meer und Kontinente,
sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

2. Sei gepriesen für Licht und Dunkelheiten!
Sei gepriesen für Nächte und für Tage!
Sei gepriesen für Jahre und Gezeiten!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

3. Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen!
Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen!
Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

4. Sei gepriesen für deine hohen Berge!
Sei gepriesen für Feld und Wald und Täler!
Sei gepriesen für deiner Bäume Schatten!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

5. Sei gepriesen, du lässt die Vögel singen!
Sei gepriesen, du lässt die Fische spielen!
Sei gepriesen für alle deine Tiere!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

6. Sei gepriesen, denn du, Herr, schufst den
Menschen!
Sei gepriesen, er ist dein Bild der Liebe!
Sei gepriesen für jedes Volk der Erde!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

7. Sei gepriesen, du selbst bist Mensch
geworden!
Sei gepriesen für Jesus, unsern Bruder!
Sei gepriesen, wir tragen seinen Namen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

8. Sei gepriesen, er hat zu uns gesprochen!
Sei gepriesen, er ist für uns gestorben!
Sei gepriesen, er ist vom Tod erstanden!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

9. Sei gepriesen, o Herr, für Tod und Leben!
Sei gepriesen, du öffnest uns die Zukunft!
Sei gepriesen, in Ewigkeit gepriesen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

*Text: nach dem italienischen Sonnengesang
des Franz von Assisi 1225
Melodie: mündlich überliefert*

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Giovanni Prietl
Vikar Johannes Biener

Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Telefon: 03178 2333

Fax: 03178 2333 44

E-Mail: st-ruprecht-raab@graz-seckau.at

REDAKTION

Kontaktadresse der Pfarrblattredaktion

E-Mail: pfarrblattstruprecht@gmail.com

IMPRESSUM

Ausgabe

62. Jahrgang, Ausgabe Nr. 4 | 8.2024.-9. 2024

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab,
8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion

Pfarrblatt-Team

Für den Inhalt verantwortlich

Pfarrer Giovanni Prietl

Lieferservice

Österreichische Post AG (nur bei Bestellung)

Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Layout

W. Matzer

Bilder

Siehe Quellenangabe, Titelseite: G. Steinwender
(Filialkirche Breitegg)

Redaktionsschluss

Ausgabe Okt-Nov. 2024 ist der 1. Sept 2024

Anregungen und Beiträge

pfarrblattstruprecht@gmail.com oder an die
Pfarrkanzlei

Satz- und Druckfehler vorbehalten!



TERMINE

AUGUST

Do.	1.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Fr.	2.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Sa.	3.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
So.	4.	8.45 Hl. Messe
		10.15 Hl. Messe
Do.	8.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Fr.	9.	19.00 Hl. Messe
Sa.	10.	4.00 Dank und Bitte Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl (Treffpunkt Friedensgrotte)
		10.00 Hl. Messe in Maria Fieberbründl mit Vikar Johannes Biener, (Prof. Hofer)
		19.00 Hl. Messe
So.	11.	8.45 Hl. Messe, (G´mischer Klang)
		10.15 Hl. Messe
Do.	15.	8.45 Hl. Messe Mariä Himmelfahrt
		10.15 Hl. Messe
Fr.	16.	19.00 Hl. Messe
Sa.	17.	19.00 Hl. Messe (Miriam)
So.	18.	8.45 Hl. Messe
		10.15 Hl. Messe (Mädlsundmehr)
Do.	22.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Fr.	23.	19.00 Hl. Messe
Sa.	24.	19.00 Hl. Messe
So.	25.	8.45 Hl. Messe
		10.15 Hl. Messe (Miriam)
Do.	29.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Fr.	30.	19.00 Hl. Messe
Sa.	31.	19.00 Hl. Messe (Miriam)

SEPTEMBER

So.	1.	9.30 Hl. Messe (Kirchenhor) anschl. Pfarrfest (Marktkapelle, Soundorchester Burghann)
Do.	5.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Fr.	6.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Sa.	7.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe, (Miriam)
So.	8.	8.00 Hl. Messe, (G´mischer Klang)
		9.30 Hl. Messe
Do.	12.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Fr.	13.	19.00 Hl. Messe
Sa.	14.	19.00 Hl. Messe
So.	15.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe, (Reli-Chor)
		16.00 Kreuzerhöhung Kapelle in Mitterdorf mit Mag. Dominik Wagner, (Miriam)
Do.	19.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Fr.	20.	19.00 Hl. Messe
Sa.	21.	19.00 Hl. Messe
So.	22.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe, (Kirchenchor)
Do.	26.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Fr.	27.	7:00 Abfahr Pfarrwallfahrt nach Mariazell
		10.00 Hl. Messe in Mariazell mit Vikar Johannes Biener
Sa.	28.	19.00 Hl. Messe, (G´mischer Klang)
So.	29.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe in Breitegg "Tag des Denkmals" (LT Sing-Song)

OKTOBER

Do.	3.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Fr.	4.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
Sa.	5.	18.00 Anbetung
		19.00 Hl. Messe
So.	6.	8.00 Hl. Messe
		9.30 Hl. Messe



Pfarrfest

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

1. Sept. 2024
Beginn 9.30 Uhr



WEBSEITE DER PFARRE ST. RUPRECHT

<https://st-ruprecht.graz-seckau.at/>